

JAMES O'HARA

Demokratischer Kongress-Kandidat.



James O'Hara, ein Mann, der die Unterstützung aller seiner Freunde hat, deren Zahl Legion ist.

Ein paar Freunde können einen Klub mit einem hochtönenden Namen bilden und eine In-doffierung geben. Es ist leicht, eine „Slate“ mit einer zündenden Ueberschrift zu bilden. Eine Untersuchung wird Sie lehren, daß O'Hara unter den drei Kandidaten, die sich für die demokratische Nomination angeboten haben, der geeignetste ist, und dem Ticket mehr Stärke verleihen wird.

Stimmen Sie für ihn bei der Primärwahl am 20. April.

Stimmt für

GEORGE S. COLLINS

Demokratischer Kandidat

... für ...

Friedensrichter

28 Jahre in Omaha wohnhaft.

— Primärwahlen am 28. April. —

JAMES H. CRADDOCK

... Architekt ...

Kandidat für die demokratische Nomination

— als —

Staats-Senator

Seine Code-Bill ist: Omaha, Douglas County und Nebraska an erster Stelle.

Empfehlenswerte Kandidaten

Die Kandidaten für die Countyämter sind nächsten Dienstag ebenfalls zu nominieren, und da möchten wir nun auf einige Herren hinweisen, die wir als sehr empfehlenswert halten.

Robert Smith.

Robert Smith, der erprobte Clerk des Distriktsgerichts, ist Kandidat für die Wiedernomination, die er sehr verdient. Herr Smith hat sich als gewissenhafter, fleißiger und zuvorkommender Beamter gezeigt; er ist eine Stütze für unsern Beamtenstand. Selbst im Ausland geboren, bezeugt Herr Smith eine wohlthunende Zuvorkommenheit allen Fremden, geborenen gegenüber, die ihre Bürgerpapiere sich verschaffen wollen, denen er oft unschätzbare Dienste leistet. Als die fanatischen Gesetze von der letzten republikanischen Legislatur verhandelt wurden, erschien Herr Smith aus eigenem Antrieb und auf seine eigenen Kosten wiederholt vor den Gesetzgebern und ersuchte seine verblenden Partisanen, von ihrem tollsten und ungerechten Treiben abzulassen. Wenn es auch nichts fruchtete, so bewies doch Herr Smith in einer Zeit, wo es als Lebensgefährlich galt, etwas für die Fremdbornen zu tun. Mannesmut und Charakterstärke, die wir bei so vielen untern Beamten leider allzusehr vermissen. Das verdient entschiedene Anerkennung, und deshalb, und weil Herr Smith ein so fähiger Beamter ist, sollte er einstimmig wieder nominirt und erwählt werden.

William P. Lynch.

Für das Amt des Public Defender (öffentlicher Verteidiger) meldet sich Herr William P. Lynch, einer unserer jüngeren und thätigen Rechtsanwälte, der den Bürgern warm empfohlen werden kann. Herr Lynch nimmt an allen öffentlichen Angelegenheiten regen Anteil, ist ein Mann von gesundem Grundsinne, tadellosem Charakter und gründlichen Rechtskenntnissen. Herr Lynch besitzt in hohem Maße die Qualifikation für das Amt, um das er sich bewirbt.

Rudolph Bremers, ein junger Rechtsanwält deutscher Herkunft, wirt sich um das Amt des Polizeirichters und nehmen wir bei-

nen Anstand, ihn den Wählern warm zu empfehlen.

Als ein demokratischer Kandidat für Polizeimaßrat empfiehlt sich der junge Advokat Fred B. Anheuser, ein Nachkomme unseres verstorbenen geschätzten Mitbürgers gleichen Namens. Fred hat viele Freunde, die er um Unterstützung erucht.

Herr Franklin Shotwell, der sich als Advokat sowohl als Bürger eines guten Rufes erfreut, ist Kandidat für Direktor des Wasser Rates, und die Tribune möchte ihn den Lesern warm empfehlen. Herr Shotwell ist ein begabter Mann, hat Verwaltungstalent und könnte als Mitglied des Wasser Rates, der in Zukunft ja auch unser Gasrat sein wird da er die Gaswerke mit verwalten muß, unserer Stadt wertvolle Dienste leisten. Wie sehr sich Herr Shotwell der Gunst der Bürger deutscher Herkunft erfreut, beweist der Umstand, daß sich der Advokat Fischer, dessen Namen von einigen Freunden als Kandidat für dieses Amt angemeldet war, zu Gunsten des Herrn Shotwell zurückgezogen hat. Herr Fischer sagt in seinem Schreiben, in welchem er seine Kandidatur zurückzieht, daß er gerne die Erwählung des Herrn Shotwell sehe. Die Bürger Omaha's werden einen guten Griff tun, wenn sie Shotwell erwählen.

Aus Cuming County

West Point.—Die Schulbonds, die letzten Dienstag verkauft werden sollten, wurden des niedrigen Angebots wegen nicht an den Mann gebracht. Diefelben werden demnächst wieder feilgeboten werden.

Die Mitglieder des South Sherman Draining Districts haben nachstehende Direktoren erwählt: John Ortmeier und Rudolph Wegner.

Bei Heitzman & Carey wurde eingekredet und Waren im Wert von \$67 und \$20 in Bargeld gestohlen. Als der Tat dringend verdächtig ist John Jordan von Fremont, der hier Gelegenheitsarbeit verrichtete, bei Deemer verhaftet worden. Er ist unter \$2000 Bürgschaft dem Distriktsgericht überwiesen worden. Da er dieselbe nicht stellen konnte, muß er bis zur Zeit seines Prozesses im Gefängnis bleiben.

Der Stadtrat hat den städtischen Markschall angewiesen, dafür zu for-

gen, daß alle „Bunchboards“ und Einwurfsautomaten aus den öffentlichen Lokalen zu entfernen sind. Diejenigen, welche dem Befehl nicht nachkommen, sind zu verhaften.

Der angesehene Farmer J. C. Benedict, an der Oakland Road wohnhaft, stand im Begriff, seinen Traktor auszugeben, als sich derselbe plötzlich in Bewegung setzte und über den unter ihm liegenden Manne hinwegfuhr. Benedict erlitt schwere Verletzungen am rechten Bein und am rechten Schulter.

Frau Auguste Bobig, seit über 50 Jahren in Cuming County wohnhaft, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Ihr Mann ist ihr im Jahre 1916 im Tode vorausgegangen. Sie wird überlebt von ihrem Sohn Edgar und einer Schwester Frau Martin Stuefer. Den trauernden Hinterbliebenen unser Beileid.

Nächsten Sonntag nachmittag den 18. April, findet unter den Auspizien der Nonpartisan League in dem Farmers Pavilion eine große Versammlung statt. Herr Shoemaker von North Dakota wird der Hauptredner sein.

Im Kreise vieler Verwandten und Freunde feierte Richter Demald seinen 63. Geburtstag. Er wurde mit einem feinen Polsterstuhl beschenkt. Richter Demald stammt aus Elkhorn und ist seit den letzten 40 Jahren in Cuming County sesshaft.

Es baut das System auf. Ein kürzlich von Frau Brigitte Golte in Atwater, East, erhaltener Brief wird gewiß für manche Leser von Interesse sein. Sie schreibt: „Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß Jorin's Abenträuter ein gutes Heilmittel für Verdauungsstörungen ist und eine gerüttelte Gesundheit wieder herstellt. Andere hier, die dieses Heilmittel auch gebraucht haben, berichten ebenfalls gute Resultate.“ Jorin's Abenträuter, das alte, bewährte Kräuterheilmittel, hat sich als Förderer der Verdauung und als Stärkungsmittel für die körperlichen Organe einen Welt-ruf erworben. Es ist keine Apothekermittel. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Dr. Peter Jahnke & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

— Es bezogt sich, in den „Abenträuter Anzeigen“ der Tribune zu annonciieren.

WM. P. LYNCH

Demokratischer Kandidat

... für ...

Public Defender

Primärwahlen am 20. April.

Ihr stimmt für

PERSHING

indem Ihr für nachstehende Kandidaten Eure Stimmen abgibt, die treu zu ihm halten und Euch ergeben vertreten werden.

Delegaten-at-Large

Titus Lowe, Elmer J. Burkett, George G. Austin, Charles S. Kelsey.

Stellvertretender Delegat-at-Large

Carl E. Herring.

Delegat—Zweiter Distrikt

C. E. Adams.

Stellvertreter—Zweiter Distrikt

Gird Striker, John C. Caldwell.

Republikanische Primärwahlen, 20. April.

Wir werden für den Auserwählten der Bürger stimmen.

Verst Euch, bei Einkäufen auf die „Tägliche Omaha Tribune“.

Die Präsidenten der Vereinigten Staaten



Sie sind unsere Nationalhelden. Sie sind die Ideale und die Inspiration unserer Jugend. Ihr Leben und ihre Laufbahn ist Gemeingut aller. Ihre Taten und Reden spornen uns zu größeren Anstrengungen an. Bewußt oder unbewußt wenden wir uns an sie, um unsere Ideale festzusetzen. Die Traditionen, die sie uns geben, sind die Traditionen Amerika's.

George Washington—was für einen großen Einfluß hat doch sein Leben und seine Laufbahn auf die Bürgerschaft Amerika's gehabt! Wie Viele von uns sind doch durch die einfachen Geschichten seines Lebens angefaßt worden, wahrheitsliebend, ehrlich und treu zu sein!

Abraham Lincoln—ganz Amerika entblöht das Haupt, wenn der Name dieses großen Mannes ausgesprochen wird. Sein Einfluß als Lebender war groß, aber größer noch der Einfluß seiner Reden und Taten und seines Lebens auf die Jugend und die Männer Amerika's.

Und Theodore Roosevelt, das „Große Herz“ von Amerika, wach eine Inspiration ist doch sein Leben gewesen. Der Kämpfer, der Friedensstifter, der Staatsmann, der Bürger, der Mann—in jeder Phase seines Lebens finden wir den typischen amerikanischen Geist und mit der verrinnenden Zeit wird sich der „Alte Römer“ einen Platz in den Herzen unseres Volkes erobern, der von Washington und Lincoln eingenommen wurde.

Leonard Wood ist ein solcher Mann, wie diese drei Nationalhelden. Sein Leben ist das selbstopfernde Dienen gewesen. Seine Entschlossenheit, Hindernisse zu überwinden und seine Bereitwilligkeit, seine Pflicht zu tun, sind echt amerikanisch. Sein Mut, seine einfache Ehrlichkeit und Freimütigkeit, sein unbeeinträchtiger Geist, die moralischen Leitfäden, die er aufstellt—alle begeistern uns und flößen uns Muthung ein.

Es wird erinnerlich sein, daß Leonard Wood von einigen Leuten als der Mann betrachtet wurde, welcher die amerikanischen Expeditionstruppen nach Frankreich führen sollte. Da man ihm diese Pflicht und diese Ehre enthielt, wurde er beauftragt, die 89. Division auszubilden, in der eine große Zahl

von Bürgern aus Nebraska und Kansas dienten. Dieser Division, die damals allerdings nicht unter der Führung General Wood's war, erhielt den Ehrenplatz unter den anderen Divisionen des Landes und wurde nach Deutschland geschickt. Die Mitglieder dieser Truppen werden niemals die Abschieds-Ansprache vergessen, welche von General Wood an sie und die Offiziere gerichtet wurde, als dieselben sich zur Abreise rüsteten. General Wood hielt, mit Thränen in den Augen, folgende bewundernswürdige Ansprache:

„Ihr geht hinüber, lebt deshalb, daß Ihr gesund und rein hinübergeht. Ihr werdet Euch um Vieles wohler fühlen an dem Tage, an dem Ihr dem Tod in's Auge seht, wenn Ihr als reine und rechte Männer gelebt habt. Bergeßt Dies nicht. Tragt Eure Uniform. Nehmt sie nicht dahin, wohin Ihr nicht auch die Frauen Eurer Familien nehmen würdet. Es ist die Uniform Eures Landes. Tausende von Männern sind darin gestorben. Tausende andere werden noch sterben. Haltet diefelbe rein. Entweicht sie nicht, indem Ihr sie dahin tragt, wohin Eure Schwestern und Eure Mütter zu bringen Ihr Euch schämen würdet.“

„Wir wollen die Art von Soldaten, wie sie Cromwell beschrieb: „Ein gottesfürchtiger Mann, von dem das Volk wohl spricht.“

„Nehmt noch ein Wort zu den Offizieren. Nichts zerstört so schnell den Geist und den guten Zweck und die Treue der Truppen gegenüber ihren Offizieren als eine willkürliche Ausübung unberechtigter Autorität. In anderen Worten, erinnern Sie sich, daß Ihre Leute menschlich sind und mehr noch, wenn Sie die Muthung einer Ihrer Leute vernichten, so vernichten Sie ihn auch als Soldat. Sie können ihn dann gerade so gut nach Hause senden. Sie müssen die Selbstachtung eines Mannes mahren, wenn er Sie respektieren und Ihnen die Treue erweisen soll, die aus dem Vertrauen zu Ihnen fließt. Lassen Sie den gemeinen Mann erkennen, daß Sie sein bester Freund sind und Sie werden keine Schwierigkeiten haben.“



Regeln des Lebens.

„Wenn Ihr Euch einmal freiwillig gemeldet habt, hört nie auf zu kämpfen. Zeit Dinge und sprecht nicht nur. Während dieses Prozesses werden sich Euch wahrscheinlich Gelegenheiten bieten. Mit der Zeit werdet Ihr Euch zum Erlolge durchringen und dann werdet Ihr das Besten haben. Leute, die keinen Wagemut haben und nie eine Chance nehmen, sagen zu hören, daß Eure Eigenschaften einzig und allein dem Glück und Einfluß zu verdanken waren.“—Leonard Wood.

Das Lösungswort: „Bedächtigt.“
„Die Lösung für unser Land sollte heute „Bedächtigt“ sein und das Motto: „Ordnung und Gesetz.“ Haltet fest an den Dingen, die uns zu dem machen, was wir sind. Steht für die Regierung unter der Verfassung ein. Steht ein für einfache und gerade Dinge, welche die Grundlagen unserer Regierung bilden. Wir wollen mit unseren Füßen fest auf der Erde stehen, unsere Augen auf Gott gerichtet, unsere Ideale hoch, aber fest.“—Leonard Wood.

„Hättet Ihr etwas dagegen?“ sagt Gouverneur Norbeck.

„Falls sich die Regierung anbieten würde, Ihren Jungen auf die staatliche Landwirtschaftliche Hochschule zu senden oder ein ähnliches Institut für die Dauer eines Monats, wo er die Wahl zwischen einem mechanischen oder landwirtschaftlichen Kurse haben würde, und falls die Regierung alle Unkosten tragen würde, würden Sie etwas dagegen einzuwenden haben?“

„Falls der Kurs täglich ein bis zwei Stunden militärische Ausbildung in Verbindung mit der beruflichen Ausbildung einschließen würde, würden Sie etwas dagegen haben?“

„Dies ist Leonard Wood's Empfehlung für allgemeine militärische Ausbildung. Ist dagegen etwas einzuwenden?“

„Wood sagt indessen, daß wir keine allgemeine militärische Ausbildung haben können und haben dürfen, bis sich das amerikanische Volk durch den amerikanischen Kongreß, sich dafür ausspricht. Er hält fest an der Regierung's Idee Abraham Lincoln's: Daß diese Regierung eine Regierung von durch und für das Volk ist.—Gouverneur Peter Norbeck von Süd-Dakota.“

